



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

155 (8.6.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56196)

# General-Anzeiger



(Tägliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.  
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Beantwortliche:  
für den politischen u. allg. Theil  
Hof-Redakteur Herr. Mehos.  
für den lokalen und prov. Theil  
Herr. Müller.  
für den literarischen Theil:  
Karl Nyfel.  
Notations- und Druck-Verlag  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Königlich in Mannheim.

Nr. 155. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 8. Juni 1893.

#### Aus dem Centrumslager in Baden.

Es ist ein bekanntes Wort, welches unser badisches Heimathland als „Musterstaat“ bezeichnet. Wenn damit gemeint sein soll, daß Baden in vielen Dingen und Einrichtungen dem übrigen Deutschland vorbildlich vorgegangen ist und noch vorangeht und so gewissermaßen als „Muster“ bezeichnet werden kann, so ist das unzweifelhaft richtig.

Auch in der gegenwärtigen großen politischen Krise, in welcher Deutschland schwebt, ist Baden als „Muster“ zu bezeichnen. Die tiefgreifende Spaltung und Zersplitterung, welche die Militärvorlage in den festen „Centrumsthor“ gerissen, sie hat in unserem Heimathlande Erscheinungen zu Tage gebracht, die als „Musterbeispiele“ in dieser Hinsicht für die übrigen Theile Deutschlands bestehen. In den Fesseln strengster Parteidisziplin marschirte bisher das badische Centrum seinen Weg. Wie Dr. Lender für die Gesammtpartei, so suchte in Baden der Pfarrer Wacker die Windthorst'sche Erbschaft an sich zu reißen. Da erscheint die Militärvorlage und treibt in das Häuflein der Getreuen unbarmherzig einen trennenden Keil. Dekan Lender, hochangesehen in der eigenen Partei und mit Recht auch außerhalb derselben, beschreitet den Weg seiner eigenen Ueberzeugung. Damit ist der große Riß in der Centrumspartei auch in Baden aktuell geworden in einer Weise, die „musterergiltig“ für ganz Deutschland besteht. Der beste Mann der Partei trennt sich von derselben durch den Muth der Ueberzeugung und diejenigen, welche bislang Schulter an Schulter mit ihm gekämpft haben, heben den ersten Stein auf, ihn zu verdammen.

Bis jetzt haben freilich alle Bemühungen der Ultramontanen, den Dekan in seinem Wohlkreise aus dem Sattel zu heben, nichts genutzt und werden auch voraussichtlich erfolglos bleiben. Lender selbst hat jetzt erklärt, und zwar auf einer Versammlung in Achern, daß er für die Militärvorlage stimme, weil ihm dieses die Pflicht gegen das Vaterland zu fordern scheint, und sein Vorgehen so unmittelbar nach der Abstimmung mit einer eigenen persönlichen Candidatur sei in erster Reihe veranlaßt gewesen durch ein Telegramm der „Frankf. Z.“, worin man ihn politisch abthönen wollte, durch die Rithheilung, er werde nicht mehr als Bewerber aufreten. Zu sagen, daß von Frankreich keine Gefahr drohe, heiße das Volk absichtlich täuschen. Die deutschfeindliche Stimmung in Rußland sei eine unbestreitbare Thatsache. Er, Lender, wisse ganz bestimmt, daß auch noch andere Abgeordnete aus den Verhandlungen in Berlin die gleiche Ueberzeugung mit nach Hause nahmen wie er, daß sie aber aus Furcht vor Anfeindungen dieser Anschauung nicht den notwendigen Ausdruck in ihrer Abstimmung gaben! Vielleicht werde man ihm einmal danken, wenn seine Gebelne längst vermodert seien, daß er nicht ebenso gehandelt. Die Mehrbelastung solle unter keinen Umständen auf die Schultern des Kleinen und mittleren Mannes fallen. Eine gewisse Summe von wohl ertragbaren Lasten komme aber nicht in Betracht gegen die Ertragskraft der zweijährigen Dienstzeit und gegen die Verjüngung des Heeres. Mit einer gewissen Ironie behandelte Lender das absichtsvolle Geschrei von deutscher Steuerüberlastung für Heereszwecke, das in nichts zerfalle, wenn man die Leistungen anderer großer Nationen damit in Vergleichung ziehe.

So sprach der langjährige erste Führer der badischen katholischen Volks-, bezw. Centrumspartei über die Militärvorlage und über die Stellung des katholischen Volkes dazu. Und dieser Mann soll auf einmal ein Abtrünniger und Unwissender sein, weil man seiner Zeit für gut fand, ihn zu Agitationszwecken auf die Seite zu schieben. Doch noch nicht genug! Ein jüngeres Mitglied der badischen Centrumspartei, Oberamtsrichter v. Bobmann, zugleich Landtagsabgeordneter, empfahl auf das wärmste die Candidatur Lender mit Hinweis auf dessen eigene Ausführungen.

Es scheint also die Stimme des Dekan Lender für die Militärvorlage nicht vereinzelt bleiben zu wollen. Es wird sich — und im Interesse unseres Vaterlandes wäre es zu wünschen — auch in den Kreisen der badischen Centrumspartei anscheinend ein Häuflein zusammenfinden, welches dem patriotischen Dekan folgt. Es wäre dann Baden auch in dieser Hinsicht der bewährte „Musterstaat“.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Juni.

Der Kaiser wird seine Nordlandreise in der zweiten Juli-Woche antreten; Bestimmungen über den Tag der Abreise und das nähere Reiseprogramm sind noch vorbehalten. Zuvor wird am 7. Juli, dem Tage, an welchem der zweite Sohn des Kaisers, Prinz Eitel Friedrich, das zehnte Lebensjahr vollendet, am Hofe eine besondere Feier stattfinden; der Prinz tritt an diesem Tage, dem Herkommen gemäß, in die preussische Armee ein. Von einer Verbindung dieser Feierlichkeit mit der Potsdamer Parade ist niemals die Rede gewesen. Der Kaiser wird, wie anderweit gemeldet, vor der Abreise von Kiel die Arbeiten des Nord-Ostsee-Kanals in Augenschein nehmen, deren Fortgang der Monarch mit ganz besonderem Antheil gefolgt ist. Die dem großartigen Unternehmen bestimmte Bauzeit wird genau eingehalten und der Kanal in zwei Jahren seiner Bestimmung übergeben werden können.

Der Bundesrath saß in der am 2. Juni unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Dr. v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung über mehrere Gesetze in Zoll- und Steuerangelegenheiten, sowie über zwei Eingaben, betreffend die Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, Beschluß. Die Vorlage, betreffend die auf der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 15. April d. J. unterzeichnete Uebereinkunft wurde dem Ausschusse für Handel und Verkehr zur Vorberathung überwiesen.

Die freien Hilfsklassen hatten nach den Bestimmungen des neuen Krankenversicherungsgesetzes bis zum 31. Dezember 1892 vom Reichskanzler eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß sie denjenigen Bestimmungen entsprochen hätten, welche das neue Krankenversicherungsgesetz von ihnen verlangte. Andernfalls hätten ihre Mitglieder in die Zwangsversicherung, in die Ortskrankenkassen etc. eintreten sollen. Nun konnte jene Bescheinigung des Reichskanzlers erst nach Vornahme der betreffenden Statutenänderungen der freien Klassen erfolgen. Diese Statutenänderungen waren wiederum von den einzelnen Bezirksregierungen zu genehmigen. Die Anträge auf diese Genehmigungen hatten sich aber gerade in der Zeit kurz vor dem Inkrafttreten der Krankenversicherungnovelle so gehäuft, daß es nicht möglich war, sie vor dem 1. Jan. 1893 sämtlich zu erledigen. Es war also für die Hilfsklassen eine Nothlage geschaffen, an der sie selbst keine Schuld hatten. Der Reichstag nahm denn auch ein Gesetz an, wonach der Termin, bis zu welchem die erwähnte Bescheinigung zu erbringen war, auf den 1. Juli 1893 verschoben wurde und der Bundesrath gab dem Gesetze seine Zustimmung. Inzwischen hat eine große Anzahl von freien Hilfsklassen die Bescheinigung erhalten. Es ist sogar aufgefallen, mit welcher Leichtigkeit der bei Weitem größere Theil der freien Klassen sich den neuen Verhältnissen angepaßt hat. Es ist noch fast ein Monat bis zum Ablauf der den freien Klassen für die Beibringung der Bescheinigung gesetzten Frist. Bis dahin werden sicherlich alle, welche nach der Krankenversicherungnovelle eine Aenderung ihrer Satzungen in Antrag gebracht haben, dieselben bestätigt erhalten haben, so daß die Nothlage, in welche die freien Hilfsklassen gerathen waren, als überwunden bezeichnet werden kann.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ weist die Behauptung der „Hamburger Nachrichten“ und der „Freisinnigen Ztg.“ zurück, daß eine nochmalige Ausübung des Reichstages im Falle einer abermaligen Ablehnung der Militärvorlage gegen den Geist der Verfassung verstößen würde, als einen Versuch, die Verfassung zum Nachtheil der Regierungsgewalt auszuliegen. Die Auslegung, daß der Geist der Verfassung der Regierung im Wortlaut nicht vorgesehene Schranken auferlege, sei juristisch unhaltbar und gegebenenfalls um so verkehrter, als am allerwenigsten bei einer militärischen Frage es die Absicht der Reichsverfassung gewesen sein könne, dem Botum des Reichstages den Charakter eines letztinstanzlichen Urtheils beizulegen, dem die Regierung sich unweigerlich fügen müsse. Völlig unverständlich sei die Berufung auf den strafrechtlichen Grundsatz „No bis in idem“. Die Regierung werde die Verfassung gewissenhaft halten, aber jedem Versuch entgegenzutreten, die verfassungsmäßigen Rechte und Gewalten zu ihren Ungunsten zu verschieben.

Die hessischen nationalliberalen Reichstagskandidaten Frhr. v. Hepl, Haas, Osann und Scipio erlassen eine öffentliche Erklärung an „die Landwirthe

von Hessen“, in welcher sie erklären, für folgende Forderungen einzutreten: 1. Sicherung unseres deutschen Vaterlandes durch die hierzu notwendige Stärkung unserer Heeresmacht. Erst diese Gewähr — dann eine richtige und gerechte Vertheilung der dafür aufzubringenden Opfer. 2. Erhaltung der jetzt bestehenden landwirthschaftlichen Zölle und Ablehnung aller Handelsverträge, welche dieselben herabzusetzen bestimmt sind. 3. Aufhebung der unsere Landwirtschaft schädigenden Staffel-tarife. 4. Sperrung unserer Grenzen gegen die Einfuhr aus verfeuchten Ländern. 5. Weiterer Ausbau unserer Viehseuchengegebung unter besonderer Berücksichtigung der Maul- und Klauenseuche und der Verhütung und unter möglichst weitgehender Anwendung des Prinzips der Entschädigungspflicht. 6. Schonende Behandlung der landwirthschaftlichen Nebengewerbe. 7. Beschränkung des Börsenspiels mit den wichtigsten Volksnahrungsmitteln. 8. Vereinfachung der Unfallversicherung, des Alters- und Invaliditätsgesetzes in Bezug auf Verbilligung der Verwaltung und Markenzwang. 9. Schließlich fordern wir ganz allgemein von unsern Vertretern, daß sie mit allen Mitteln eintreten für die Erhaltung unseres Bauernstandes, für die Kräftigung des wirthschaftlich schwächeren, mittleren und kleinen Bauern.“

Der am Dienstag durch den äußeren Ausschuss der ungarischen Delegation angenommene Bericht falls accentuirt, „die Dreieundpolitik sei die einzige, welche auf unbedingte Unterstützung Ungarns ohne Parteiunterschied rechnen kann. Die begeisterte Aufnahme, welche das italienische Volk dem deutschen Kaiserpaare und dem österreichischen Erzherzoge bereite, beweist, daß der Dreieund nicht bloß eine Allianz der Herrscher, sondern zugleich ein Bündniß der Völker sei.“ Kalnoky's Mittheilungen über das Verhältniß zu Rußland freudig begrüßend, stellt der Bericht fest, die ungarische Delegation habe stets einen Standpunkt eingenommen, welcher weder engere Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu welcher Macht immer, noch eine selbstlose Orientpolitik Oesterreich-Ungarns und das Zustandekommen eines freundschaftlichen Einvernehmens mit Rußland ausschließe. Aufrichtig sympathisch gedenkt der Bericht des jungen Serbenkönigs sowie der Dynastiebegründung und der ruhig vollzogenen Verfassungsänderung in Bulgarien, dessen Schicksalen die ungarische Delegation seit Jahren wärmste Theilnahme zuwendet. Der Bericht schließt mit dem Ausdruck der Zustimmung zur Politik des Ministers und des Vertrauens für dessen Person.

#### Wahl Nachrichten.

Freiburg, 4. Juni. Gestern Abend hielten die Deutschfreisinnigen eine Wahlversammlung. Die Versammlung war nur mäßig besucht und unter den Theilnehmern befand sich ein starkes Kontingent von Nationalliberalen. Der Kandidat der Freisinnigen für den fünften Reichstagswahlkreis, Herr Rechtsanwalt Fromberg, hielt eine maßvolle Rede, die durchblicken ließ, daß er unter gewissen Voraussetzungen sein unbedingter Gegner der Militärvorlage sein werde, während der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Stöbel, den gänzlich ablehnenden Standpunkt Eugen Richters vertrat. Herr Professor Dr. v. Philippovich machte in seiner Entgegnung auf die Nichtübereinstimmung aufmerksam und verlangte daher von dem Kandidaten bestimmt zu wissen, welcher Vereinigung innerhalb der deutschfreisinnigen Fraktion Herr Fromberg beitreten und wie er sich zur Militärfrage stellen wolle. Letzterer antwortete darauf, er werde keiner Parteiabsonne sich einfügen und für die Militärvorlage eintreten, wenn Gefahr von außen vorhanden sei und weitere Volkrechte als Equivalent von der Regierung bewilligt würden. Herr Professor v. Philippovich erläuterte dem Kandidaten darnach, daß er unter diesen Umständen nicht begreife, wie er dazu gekommen sei, eine eigene Candidatur jener Winterer's entgegenzusetzen. An der Debatte, die lange Zeit in Anspruch nahm, theilnahmte sich eine große Zahl von Rednern. Nicht ohne Bedeutung war die von Seiten der Freisinnigen gegebene Erklärung, daß bei einer etwaigen Stichwahl ihren Parteigenossen freie Hand gelassen sei, wie sie wählen wollten.

Bergzabern, 7. Juni. Oberlandesgerichtsrath Brünings ist als Kandidat der Nationalliberalen Partei für Bergzabern-Germersheim einstimmig aufgestellt. Brünings hat angenommen.

Darmstadt, 6. Juni. Die Christlich-Sozialen haben

für die edelberg-Büdingen ihre Kandidatur wieder fallen lassen, da die Konservativen des Kreises Hanau sie hierzu aufgefordert haben, indem dort die Nationalliberalen für den konservativen Kandidaten stimmen. Eine sozialdemokratische Versammlung in Bensheim, in welcher der Kandidat Friedrich Mainz die Reichstagsabgeordneten, die für die Militärvorlage eingetreten sind, „Lumpen“ nannte, wurde vom Bürgermeister aufgelöst.

Köln, 7. Juni. Die Katholiken des Rheinlandes veröffentlichten eine Erklärung, worin es zu Anfang heißt: Das Verhalten der Majorität der Centrumsfraktion bei der Abstimmung über den v. Quenschen Antrag war unseres Erachtens überhaupt, namentlich aber in Rücksicht auf die Stellung der Katholiken in unserm Vaterlande ein unpolitisches. Indem sie die Wehrhaftigkeit des Reiches nicht zu der den gegenwärtigen politischen Verhältnissen entsprechenden Entwicklung gelangen ließ, sch wächte sie ihrerseits die Sicherheit unserer Grenzen, sie gab den Gegnern der Katholiken Waffen in die Hand, mit denen man bereits deren Stellung in Staat und Reich bekämpfen wird, und sie entfernte sich von dem traditionellen konservativen Boden, in dem die katholischen Bestrebungen wurzeln sollen. Der Umstand, daß von den rheinischen Abgeordneten des Centrums bei jener Abstimmung nur zwei auf die Seite der Reichsregierung traten, kann hinsichtlich der Stimmung der Bevölkerung der Rheinlande zu dem Urtheil führen, daß hier in den weitesten katholischen Kreisen das Verständniß für die Nothwendigkeit der Forderungen der Regierung fehle oder daß die Neigung zur Opposition den politischen Blick der Rheinländer trübe. Die Erklärung schließt: Möchte man in jedem Falle Schrockheiten vermeiden, in Zweifelsfällen auch die Entschliebung des Segners achten und vor allem nicht vergessen, daß die Parole „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“ zu ergänzen ist durch den alten Patrioten gemeinsamen Ruf: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Die bedeutungsvolle Veröffentlichung ist von einer großen Anzahl der besten katholischen Männer des Rheinlands unterschrieben.

Eupen, 7. Juni. Dem Centrumskandidaten Dr. Voel gegenüber wird hier für die Freunde der Militärvorlage Frhr. v. Quene als Kandidat aufgestellt.

Berlin, 6. Juni. Der Bund für Bodenbestreuer beabsichtigt, seine Sonderkandidaturen für Berlin zurückzuziehen, es den einzelnen Mitgliedern anheimgebend, den ihnen sonst nächstliegenden Kandidaten zu wählen. Es werden dies Kandidaten aller Parteien sein, da die Bodenbestreuer Konserervative, Nationalliberale, Freisinnige und Centrumsleute zu Mitgliedern zählen.

Rationalliberale Versammlungen.

Großsachsen, 8. Juni. Die nationalliberale Wählerversammlung, welche gestern Abend hier selbst im Gasthof zur „Rose“ abgehalten wurde, erfreute sich einer so zahlreichen Theilnahme, daß der geräumige Saal vollständig gefüllt war. Herr Fabrikant Feder hier selbst eröffnete die Versammlung mit herzlichster Begrüßung und ertheilte Herrn Chef-Redakteur Wever Mannheim das Wort zu einem die Militärvorlage warm befürwortenden Vortrage, der mit einem Hoch auf unser Reichsherr schloß. Herr Stadtrath Hirschhorn-Mannheim besprach in äußerst sachlicher und sachkundiger Weise die wirtschaftlichen Folgen der Militärvorlage und die wirtschaftliche Lage im Allgemeinen und brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Herr Architekt Hartmann-Mannheim wendete sich in trefflichen Ausführungen namentlich gegen

die Dalklosigkeit des sozialdemokratischen Programms und stellte dem Unpatriotismus dieser Partei die leuchtende Vaterlandsliebe der deutschen Bundesfürsten gegenüber. Unserem Großherzog und Kaiser und Reich widmete der Redner sein Hoch. Herr Sattler-Mannheim setzte die Ziele und Bestrebungen der nationalliberalen Partei in das rechte Licht und toastierte auf dieselbe. Inzwischen war Herr Ernst Wasser mann, kühnlich von der Versammlung begrüßt, im Saale erschienen und ergriff alsbald das Wort zu seiner Programmrede, die von den Anwesenden mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Die wahrhaft glänzenden Ausführungen des Redners schlossen mit einem Hoch auf die Liebe zu unserem herrlichen deutschen Vaterland. Herr Fabrikant Müller hier selbst dankte den Mannheimer Herren für ihr Erscheinen und den Rednern für ihre Ausführungen und widmete Herrn Wasser mann ein Hoch, worauf Herr Sattler im Namen der Mannheimer Herren auf die Bewohner von Großsachsen toastierte. Die äußerst anregend verlaufene Versammlung fand erst nach Mitternacht ihr Ende.

Im Gasthaus zur „Traube“ dahier fand gestern eine sehr zahlreich besuchte nationalliberale Versammlung statt. Herr Bürgermeister Kunzelmann eröffnete dieselbe mit einer schwingvollen Ansprache, in welcher er auf die hohe Bedeutung der Wahl hinwies und seiner Freude über das Erscheinen des Kandidaten der nationalliberalen Partei, Herrn Ernst Wasser mann, Ausdruck gab. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich. Hierauf ergriff Herr Wasser mann das Wort, um in glänzender Rede sein Programm zu entwickeln. Seine klaren Ausführungen fanden den ungetheiltesten Beifall der Versammlung. Herr Lehrer Merkel von Büßelsachsen empfahl auf das Warmste die Kandidatur des Herrn Wasser mann und brachte auf denselben ein Hoch aus, worauf Herr Wasser mann mit einem Hoch auf die Gemeinde Büßelsachsen erwiderte. Herr Professor Behagel sprach über die Militärvorlage und wies die unbedingte Nothwendigkeit der Vermehrung des Heeres nach. Sein Hoch galt der deutschen Armee. Herr Bezirkslehrer Ullm forderte zu reger Agitation auf und brachte ein Hoch auf den Großherzog aus. Herr Barmalter Jetz toastete in berechneten Worten auf Herrn Bürgermeister Kunzelmann, womit die würdig verlaufene Versammlung ihr Ende erreichte.

Hörsachsen, 8. Juni. Die gestern Abend im Saale der Krone hier selbst abgehaltene nationalliberale Wählerversammlung hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen und nahm einen sehr animirten Verlauf. Herr Lehrer Schulz eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Sodann ergriff Herr Offenbach-Mannheim das Wort zu einem Vortrage über die Militärvorlage, indem er in klaren, überzeugenden Ausführungen die Nothwendigkeit derselben nachwies. Herr Ernst Wasser mann-Mannheim entwickelte darauf sein Programm, welches in allen Theilen großen Beifall fand. Dr. Lehrer Schulz empfahl mit warmen Worten die Kandidatur Wasser mann und brachte ein Hoch auf denselben aus. Herr Laurentz von hier trat vom Standpunkte der patriotischen Arbeiterschaft aus gleichfalls sehr warm für Herrn Wasser mann ein. Herr Jorda-Mannheim gedachte mit trefflichen Worten unseres allverehrten Großherzogs und Herr Landtagsabgeordneter Klein-Weinheim legte den Anwesenden nochmals das Eintreten für den Herrn Wasser mann warm an das Herz. Ein Hoch auf die Gemeinde Hörsachsen bildete den Schluß der schönen Versammlung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juni 1898.

Bezirksrathssitzung vom 6. Juni.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank: des Otto Gyp in E 4, 12; ohne Branntweinschank: des Lukas Kühner in U 4, 17.

Verzagt wurde die Genehmigung dem gleichen Gesuche des Johann Jakob Huber in R 5, 8 und dasjenige des Georg Jakob Wolff II. in Ladenburg wurde abgelehnt. Genehmigt wurde ferner: das Gesuch des Wirtes Aug.

102 Jahre alt.“ wurde ihr in Erinnerung gebracht. „Ja, freilich, ich weiß es, 102 Jahre, das ist ein Alter!“ sagte sie, indem sie dabei lachte. „Sind Sie froh, daß Sie so alt sind?“ wurde sie weiter gefragt. „O ja,“ erwiderte sie, „schön ist es.“ Sie sprach sodann den Wunsch aus, an ihrem Geburtstag früher wie gewöhnlich das Bett zu verlassen. Gewöhnlich geschieht das zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags. Sie bleibt dann bis 9 Uhr Abends wach und nimmt regelmäßig und mit selten gestörtem Appetit an den gewöhnlichen Mahlzeiten Theil, trotzdem sie nur sehr wenig Bewegung im Zimmer macht. Die Grefsin hat schon seit langer Zeit keinen Tropfen Wasser getrunken, dafür aber liebt sie ein Tröpfchen guten Weins. Sie hält auch viel auf eine nette Kleidung, namentlich auf eine schöne schwarze Haube.

Ein sensationeller gegen die Fürstin Arenberg gerichteter Expressionsversuch macht in Preßburg von sich reden. Dortige Blätter berichten über diesen Fall: In den sechziger Jahren lebte in Ungarn in der Gemeinde Szilvas, (Kolnauer Komitat) ein wohlhabender Bauer Namens Silvester, dessen Besitz nach dem Tode des Silvester angeblich durch die Beamten der Herrschaft des Grafen Johann Hungady unrechtmäßiger Weise dem herrschaftlichen Besitz einverleibt wurde, ohne daß die gesetzlichen Erben des Verstorbenen hierfür einen Ersatz erhalten hätten. Ein im Jahre 1869 angestelltes und im Verthe der Tochter Silvesters, verheirateten Higgall, befundliches Zeugniß der Gemeinde bestätigt den Umstand, daß das fragliche Grundstück das Eigentum ihres Vaters gewesen sei. Dieses Document nun bildet die Basis, auf welcher die angeblichen Ansprüche der Higgall aufgebaut sind und zu deren Verwerfung sich ein wirtschaftliches Consortium gebildet hat. Dieses besteht aus der genannten Higgall selbst, dann einem mit dieser angeblich im Concubinat lebenden Ingenieur aus Deutschland, Namens Albert Duh, ferner dem Wiener Agenten Philipp Gufmann und den Budapester Einwohnern Julius Galy und J. Petroczy. Die Genannten traten zum ersten Male vor ungefähr sechs Jahren an die Erben weiland Grafen Johann Hungady, den Grafen Kalm Hungady und die Fürstin Arenberg, geborene Hungady, auf Grund des erwähnten Gemeindegeweißes und eines der Higgall seitens der Herrschaft in den sechziger Jahren angeblich gegebenen Erklärungsverweises mit ziemlich hochgehenden Ansprüchen heran. Das Consortium besitzert den Anspruch der Higgall auf rund 450,000 fl. Nachdem sie mit dieser Forderung abgewiesen waren, versuchte die Higgall beim Wiener Landgericht einen Prozeß gegen die genannten Erben anzuftrengen, wurde jedoch an die Ungarischen Gerichte verwiesen. Nun versuchte es das Consortium, die Erben des Grafen Johann Hungady zu einem außergerichtlichen Ausgleich zu bewegen. Der Budapester Gastwirth Heder streckte ihnen im Jahre 1890 die nöthigen Mittel zu einer Reise nach Brüssel vor, wo die Fürstin Arenberg damals wohnte, doch wurden sie von der Fürstin nicht empfangen. Sodann versuchte man es, an verschiedenen anderen Stellen zum Ziele zu gelangen mittelst Drohbriefen. Als die Fürstin Arenberg im Frühjahr dieses Jahres nach Schloß Jvanka kam, wurde dieser Umstand als eine günstige Gelegenheit zu einer ab-

Wannheim, 8. Juni. Demsel. P 8, 14a, um Erlaubniß zum Branntweinschank, während dieselbe dem gleichen Gesuch des Wirtes August Gög hier verzagt wurde.

Abgelehnt wurde das Gesuch betr. Krankenkasse für das Gärwerk Friedrichseld, P 9, 10 und 11.

Unterlag wurde der Gewerbebetrieb des Auktionators Ferdinand Aherle hier.

Unterlag wurde: die Vermietung des Hauses U 3, 18 auf Grund sanitätspolizeilicher Untersuchung.

Verbeschieden wurde die Abhör der Gemeindefrankenversicherungs-Rechnungen von Schriesheim und Jvoesheim pro 1891.

Die Beschwerde abgewiesen wurde in einer streitigen Wahlberechtigung hinsichtlich der Reichstagswahl.

\* Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern Vormittag die Vorträge des Legationsraths Dr. Herrmann von Babo und des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Im Laufe des Vormittags trafen die Fürstin zu Dahlenlohe-Schillingfürst, Gemahlin des Kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen und Tochter aus Straßburg in Baden-Baden ein. Der hohe Besuch nahm an der Großherzoglichen Frühstückstafel theil und kehrte Abends nach Straßburg zurück.

\* Der Verein der Kornbrennereibesitzer und Preshesfabrikation Deutschlands hielt gestern in Karlsruhe unter dem Vorsitze des Herrn B. v. Willhausen in Bonn seine 10. ordentliche Hauptversammlung ab. Bei Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende seinem Bedauern Ausdruck, daß der bayerische Spiritus- und Branntweindrennereiverein im Hinblick auf die in München stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung an der Theilnahme verhindert sei. Er hofft, daß ein intimer Zusammenschluß der beiden Vereine erzielt werde und daß sie in allen gemeinsamen Fragen zusammengehen werden. Der Geschäftsumsatz im abgelaufenen Jahre betrug insgesamt 31,898 M. 16 Pf. Der Verein ist nun 27 Mitglieder gewachsen, denen ein Abgang von 14 Mitgliedern gegenübersteht. Gegenüber den Treiberen eines Herrn Sänglein gegen den Verein wurde beschlossen, den Gesamtvorstand zu ermächtigen, falls er die Zeit für gekommen erachtet, einzuschreiten. Bei der Wahl des Vorsitzenden wurde Herr v. Gyllhausen, der bisherige langjährige Vorsitzende, einstimmig wiedergewählt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Berlin mit Rücksicht darauf gewählt, daß im nächsten Jahre daselbst die deutsche landwirtschaftliche Ausstellung stattfindet. Hierauf wurde eine Reihe von sachlichen Vorträgen gehalten. Den Reigen eröffnete Herr Dr. Herzfeld-Berlin mit der Behandlung der „bakteriologischen Untersuchungen im Brennereiwesen“. Herr Sinner-Strinwinkel gab im Anschluß an den Vortrag die Anregung, aus Vereinsmitteln eine Versuchsbrennerei zu gründen. Herr Dr. Herzfeld-Berlin verwies auf das Beispiel der Juderfabrikanten, welche ihr Versuchslaboratorium den Einrichtungen einer größeren Fabrik nachgebildet haben. Die Versammlung beschloß, der Sinner'schen Anregung insofern Folge zu geben, als der Vorsitzende beauftragt wurde, einen Anschlag über die Anlage und die Betriebskosten einzureichen. Ueber die praktischen Versuche im Jviesfabrik und die Behandlung verdorbener Gese durch Jviesläure von Dr. Gffronit-Brüffel theilte der Vorsitzende mit, daß eine Reihe von Fabrikanten ihre Fabriken zu Versuchszwecken zur Verfügung gestellt haben. Der Vortrag mußte jedoch ausfallen, da Dr. Gffronit nicht erschienen war. Der Vorsitzende wurde beauftragt, ein Gesuch um die Beförderung von Gese auf den Eisenbahnen die für die Milch bestehenden Vergünstigungen und Frachtminderung im Gügüterverkehr vorzubereiten. Zum Schluß sprach Herr Lucke-Patershausen über die Lage im Brennereiwesen.

\* Badischer Militärvereinsverband. Nach den gedruckt vorliegenden Rechnungsnachweisen betragen im Jahre 1891 die Einnahmen und Ausgaben der Verbandskasse M. 18,999.85. Im Jahre 1891 erlitt das Vermögen eine Verminderung von M. 781.56, denn während es sich am 31. Decbr. 1890 auf M. 2607.45 bezifferte, betrug es am 31. Decbr. 1891 nur M. 1825.89. Die Unterstützungsliste verzeichnete und verausgabte im Jahre 1892 11,196.83. Das Vermögen der Unterstützungsliste belief sich am 31. Decbr. 1891 auf M. 62,625.27 und am 31. Decbr. 1892 M. 54,832.81, hat somit im Jahre 1892 eine Vermehrung um Mark 1907.54 erfahren.

malignen Geltendmachung der jetzt bereits auf 70,000 fl. herabgesetzten angeblichen Forderung der Higgall betrachtet. Diese kam Mitte Mai in Begleitung Guf, Wallys, Gufmanns und Petroczy nach Preßburg, von wo das Consortium einen regen Depeschenwechsel mit dem in Budapest gebliebenen Heder unterhielt. Am 20. Mai begab sich die ganze Gesellschaft nach Jvanka, wurde jedoch von der Fürstin nicht vorgelassen. Als nun die Verbündeten am 30. Mai einen neuerlichen Besuch der Fürstin vorhatten, wurden Guf, Gufmann und Heder kurzweg verhaftet und gefesselt auf einem Leichterwagen nach Preßburg gebracht. Der Preßburger Oberbürgermeister von Beyan setzte aber die Verhafteten nach einem eingehenden Verhör unter Rückbehaltung der erwähnten Dokumente in Freiheit, beziehungsweise ließ sie erzwangsweise nach Budapest reifen. Petroczy und Wally hatten sich vor der Verhaftung ihrer Complicen aus dem Staube gemacht, während die Higgall im Jvankauer Ortsgasthofe zurückblieb. Der mitverhaftete Gastwirth Heder aus Budapest scheint das Opfer des ganzen Falles zu sein, der noch ein Nachspiel haben wird, da er erklärte, das Consortium, welches ihm bereits 2000 fl. herausgelockt hat, in Budapest gerichtlich belangen zu wollen und außerdem gegen seine Verhaftung und Internirung im Preßburger Polizeigefängnisse Beschwerde zu führen.

\* Die Hebergabe der goldenen Rose an die Königin der Belgier ging am 2. Juni Vormittags im Marimorfaale des königlichen Schlosses mit dem bei solchem Anlasse üblichen Zeremoniell vor sich. Nachdem um 9 Uhr drei Hof-Galatschen den päpstlichen Nuntius mit seinem Gefolge aus der Nuntiaturs ins Schloß gebracht hatten, begaben sich die Königin, der König, der Graf und die Gräfin von Flandern, Prinz Albert und die Prinzessinnen in den in eine Kapelle umgewandelten Marmorfaal, wo schon vorher sämtliche Minister und eine Anzahl höchster Beamten Aufstellung genommen hatten. Der Nuntius, Mgr. Nava di Bonlise, las eine stille Messe und forderte sodann den mit der Ueberbringung der Rose betrauten, außerordentlichen Gesandten des Papstes, Mgr. Nicotra, zur Verlesung des auf die Ceremonie bezüglichen päpstlichen Breves auf. Nach beendigter Verlesung empfing die Königin Niemand aus den Händen des Nuntius das werthvolle Geschenk des Papstes. Als Gegenleistung für die der Königin erwiesene Auszeichnung verließ der König dem Nuntius das Großkreuz und dem außerordentlichen päpstlichen Gesandten das Offizierskreuz des Leopoldordens. Die Personen, welche die goldene Rose erhalten haben, sind bekanntlich außerdem verpflichtet, als Ausdruck ihrer „Dankbarkeit“ dem Papste einen sehr bedeutenden Beitrag zum Peterpfennig zu leisten — der Werth der Rose wird auf 10,000 Franc geschätzt. Sie besteht aus einem goldenen Stengel, an welchem mehrere grüne Blätter und drei oder vier goldene Rosen sitzen. Dieser Rosenzweig steckt in einem silbervergoldeten Gefäße, welches auf der einen Seite das päpstliche Wappen und auf der anderen Seite eine lateinische Inschrift trägt, in welcher die Titel und Tugenden der Empfängerin angeführt sind.

Feuilleton.

— Die „fromme Helene“ als Jubilantin. Unter allen Werken, die wir unserem Wilhelm Busch, dem unübertroffenen Humoristen in Vers und Bild, verdanken, nimmt die „fromme Helene“ einen der ersten Plätze ein. Helenechen hat es verstanden, sich im Sturm die Herzen zu erobern, die 2000 Exemplare der Oktav-Ausgabe des köstlich-satirischen Buches sind schon über die ganze Welt verbreitet und haben eine Heimstätte gefunden überall da, wo man deutschen Humor und deutschen Witz zu schätzen weiß; vor Kurzem hat das 30. Tausend des „Wilhelm Busch-Albums“ die Presse verlassen; damit hat die „fromme Helene“ (die eine der vornehmsten Stücke des Albums ist) die Riesenausgabe von hunderttausend Exemplaren erreicht! Solch' seltenes Fest muß würdig begangen werden und so hat sich denn der Verleger Busch's, Herr Friedr. Wasser mann in München, entschlossen, der Jubilantin zu einem besonders schmunzeln Kleide zu verhelfen, d. h. eine Jubiläums-Ausgabe der „frommen Helene“ zu veranstalten. Außer dem unveränderten Inhalt des Werkes selbst soll diese Fest-Ausgabe, welche in einigen Wochen erscheinen wird, ein Porträt Busch's aus den 70er Jahren (der ersten Erscheinungsjahr des Buches) enthalten, ferner eine kurze Selbstbiographie des Autors und endlich ein neues Gedicht, welches eine Art Resümee der Lebensanschauungen Wilhelm Busch's gibt. Die Ausstattung (Oktavformat) wird, was Papier und Druck betrifft, besser und hübscher sein, als die der gewöhnlichen Oktav-Ausgabe. — Wollten wir hier zum Lobe des Werkes und seines Autors etwas sagen — es wäre müßiges Beginnen! Der Verfasser von „Max und Moritz“, „Herr und Frau Kopp“, von „Bater Filucius“ und „St. Antonius“, von „Wife Jips“ und „Eduards Traum“, er kann billig fremder Empfehlung entzählen. Die beste liegt ja in seinen Werken selbst! Tausende, hunderttausende von Menschen verdanken ihm Stunden der reinsten Fröhlichkeit, überall kennt man seine geradgu klaffenden Zeichnungen, zahlreiche seiner köstlichen Mittelverse sind als „gesungelte Worte“ Gemeingut des deutschen Volkes geworden! Er ist der gottbegnadete Herrscher im Reiche des Humors, der „König der Karikaturen-Zeichner“, wie ihn ein Franzose genannt hat.

Der 102. Geburtstag. Am 5. Juni feierte die älteste Frau von Wien, Frau Magdalena Geißler, die Großmutter der vor einigen Jahren verstorbenen Frau des Professors Karl Ubel, in bewundernswürdiger körperlicher und geistiger Frische ihren 102. Geburtstag. Frau Geißler wurde am 6. Juni 1791 in Bandshut in Bapern geboren und feierte vor 72 Jahren mit ihrem Gatten, einem Sprachlehrer, nach Wien über, wo sie seither ununterbrochen wohnt. Ihr Gatte erreichte ein Alter von 88 Jahren; er starb hier im Jahre 1878. — Wissen's, was morgen ist?“ wurde die Grefsin am Vortage ihres Geburtstages von einem „Interviewer“ der „N. Fr. Z.“ gefragt. „Morgen, morgen?“ antwortete sie in fragendem Tone, „mein Namenstag.“ Doch nach kurzer Ueberlegung verbesserte sie sich selbst und sagte lächelnd: „Nein, nein — mein Geburtstag ist.“ — „Morgen sind Sie

Der badische Frauenverein hält seine diesjährige Landesversammlung am 19. ds. in Karlsruhe ab.

Preisfriesen. Die Beilegung an dem am 9., 10. und 11. Juni d. J. auf dem Oberforsthaus Frankfurt a. M.

Der Verein „Mannheimer Bauhütte“ veranstaltete, wie schon gestern kurz gemeldet, am vergangenen Sonntag einen Herrenausflug nach Mosbach und Umgegend.

In dem jüngsten Vortrage über Hausentwässerungen im Verein für Naturkunde, so schreibt man uns, zeigte der Vortragende, Herr Ingenieur Streng,

Anlage gespaltten Gegenstände: 1 Backstein, 1 Maurerhammer, 1 Maurerkelle, sind auf dem Siebenturm O 7, 10d

Die Verbindung mit dem Lindenhof — eine zeitgemäße Frage. Man schreibt uns: Beobachten wir den Entwicklungs- und Erweiterungsprozess der meisten Städte,

Vom Tabakmarkt. Die „Südd. Tabakztg.“ schreibt über das Geschäft auf dem Tabakmarkt in der verflochtenen Woche: Auch in der letzten Zeit herrschte ruhige Stimmung

Wid für Hotelbesitzer! Ein gefährlicher Hochstapler ist gegenwärtig auf einer „Vergnügungstour“ durch Deutschland

Prämirt. Der dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim gehörige 4 Jahre alte Fuchshengst Landst.

Dingfest gemacht. Die Polizei in Heidelberg machte zu einer Herberge einen äußerst gemeingefährlichen Menschen dingfest,

Polizei-Gericht. Heute früh 4 Uhr versuchte sich die 66 Jahre alte geistesgestörte Maria S. uder

Heber 2000 Hunder gibt es nach einer vorläufigen Aufnahme in hiesiger Stadt.

Witwenmahltag. Am Freitag, 8. Juni. Ein Hochdruck von über 770 mm bedeckt nimmend das nördliche

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 7. Juni. Gestern Abend verstarb nach 14tägigem Krankenlager Herr Generalmajor J. D. v. Horn,

Von der bad. Bergstraße, 7. Juni. Die Obstbäume stehen so voll wie noch selten. Wenn alles hängen bliebe,

Bruchsal, 7. Juni. Einem großen Unglück ist Herr Oberförster Walli mit seinen Angehörigen entronnen.

Freiburg, 7. Juni. Mehrere große Oefenomen wurden wegen langjähriger Willkürherrschaft zu hohen Geld-

Freiburg, 7. Juni. Bei der vorgestern stattgehabten Wahl der Stadtverordneten durch die Klasse der Mittelbesitzer

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. Juni. Welche Völkerwanderung hier täglich vor sich geht, davon weiß das Bahndeamt ein

Ludwigshafen, 7. Juni. In mehreren Deten der Vorderpala tritt die Gemüthskrankheit auf.

Ludwigshafen, 7. Juni. Wegen mehrere im nördlichen Stadttheil wohnende Personen schwebt eine Untersuchung

Speyer, 7. Juni. Durchsuchung nach sozialistischen Schriften fand gestern in der Kaserne der 2. Pionier-Bataillon

Serrheim, 7. Juni. Hier wurde der hiesige Ritter Nikolaus O h m e r auf freiem Felde vom Blitze erschlagen.

Gerichtsjournal.

Mannheim, 7. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich, Vertreter der

1) Mitte März ds. J. war der 30 Jahre alte Händler Anton Häusler von Königheim an der von ihm innegehabten

Doktor, der eigentlich nur aus Freundschaft mitgegangen, amüßten sich übrigens köstlich. Der blonden Claire gefielen

Sapristi! rief er plötzlich aus, „eine Schönheit ersten Ranges,

Wo?“ fragten Gaston und die übrigen Studenten. „Dort in der ersten Loge rechts vom Eingang, die junge

Gaston nahm schnell das Opernglas aus der Hand des Doktors,

Wahrhaftig, sie ist es, Leonie!“

Welche Leonie?“ fragte Claire misstrauisch.

„Ach, das junge Mädchen, welches ich in der heiligen Jungfrau“ kennen lernte, als ich dort mit meinem Onkel

„Sie ist wirklich hübsch“, sagte der Doktor, „und wech eine geschmackvolle Toilette!

„Wie kommt sie hierher?“ sagte Gaston und blickte unermüdet

„Aber nun ist's genug! Du siehst Dir ja die Augen aus dem Kopf!“

„O laß doch“, erwiderte Gaston, „ich will sie ja nicht nur sehen, sondern ich muß sie auch sprechen.“

„O, das wird ja immer besser, mein Herr. Haben Sie mir deshalb Liebe geschworen, um mit anderen jungen Damen zu kokettiren?“

(Fortsetzung folgt)

Sola.

Roman in drei Büchern von Paul Verron.

(Schluß des ersten.)

10)

(Fortsetzung.)

„Warte nur mit dem Erstaunen“, meinte Gaston. „Ich sah in Antiens einmal einen Circus. Wenn die Reiter in den Circus sprengen, dann wird's erst lustig. Und die Clowns erst!“

„Was ist das, die Clowns?“

„Die Spaschmacher in ihren bunten Carreencostümen mit den tollen Gliederverrenkungen. Du sollst sehen, die werden Dir erst gefallen. Und dann die Akrobaten in ihren Ericocostümen, die hoch oben dort am Trapez arbeiten werden. Und die hübschen Mädchen erst, welche in der Pantomime mitwirken.“

„Du wohl schweigen, Gaston“, rief Claire und rümpfte die Nase ein wenig. „Die hübschen Mädchen kümmern Dich gar nicht.“

„O, ein wenig doch“, erwiderte Gaston lächelnd. „Du schaust nach den schönen Männern und ich nach den schönen Frauen.“

„Wein, das werde ich nicht thun und Du sollst es auch nicht, sonst hat unsere Freundschaft bald ein Ende.“

„Sieh, das nenne ich eine Pantomimenschwingerin“, mischte sich einer der Freunde Gastons, der Student Edgar Baudin ein und wandte sein hübsches Auges Gesicht dem Freunde zu. „Nimm Dich in Acht, Gaston, daß Du Deine Augen nicht gar zu fest umherkreisen läßt. Und Du, Claire, sollst auch vernünftig sein. Es trennen wir zwanzig Reiter von den schönen Damen, und wenn wir armen Studenten ihnen auch nachlaufen würden, sie würden uns nur verächtlich von sich weisen. Da gibt's keine Eroberungen, wenn man nicht ein elegant und vor Allen ein reicher Herr ist!“

„In diesem Augenblick erklang eine Note zum Zeichen, daß die Vorstellung beginnt. Die Zuschauer auf den oberen

Rängen hatten sich bereits massenhaft eingefunden, aber die Plätze dicht bei der Manege und in den Logen waren fast sämmtlich noch unbenutzt. Der Vorhang zu den Ställen rauschte auseinander, einige Stallmeister in eleganten roten Uniformen bildeten Spalier, und ein magerer alter Schimmel, der auf dem Rücken ein gewaltiges Panneau trug, wurde in die Manege hineingeführt. Auf dem Programm stand als Anfangszahl: „Große equestrische Scene“ ausgeführt von Fräulein Jaga und Herrn Leon. Und da waren diese schon selbst. An der Hand des hochgewachsenen muskulösen Leon in spanischem Costüm hüpfte ein junges Mädchen in der bekannten leicht gekürzten Ballettracht in die Manege, verbeugte sich gerichtlich vor den leeren Rängen der Sperrreihe, setzte den einen kleinen Fuß in die Hand eines Stallmeisters und stand gleich darauf auf dem Panneau, gefolgt von Leon, der seinen einen Arm um die schlanke Taille der Dame schlug und mit der rechten Hand die Jügel ergriff. Ein furchtbares Peitschenknallen und ein Lachen der Musikcapelle schien Leben in den Schimmel zu bringen und er setzte sich in einen trägen Galopp, während Leon und Jaga durch graziöse Stellungen die Augen des Publikums zu fesseln suchten. Auf der Gallerie brach ein lebhaftes Bravo aus, als Leon die zarte Gefährtin am Gürtelring anfasste und sie hoch in die Luft hob, so daß sie durch den Circus zu schweben schien. Die Produktion bot im Uebrigen nichts Neues, nichts Sensationelles und gleich ungenügenden circensischen Spielen in allen Städten der Welt. Uben so wenig ist es nöthig, die übrigen Pices, die der Anfangszahl folgten, ausführlich zu schildern. Der hätte nicht schon dergleichen gesehen? Reiter und Reiterinnen wecheln ab mit Akrobaten, Spaschmachern, gefehrigen Hundchen und Schweinen, welche der Circushabitus immer wieder mit demselben Interesse ankaunt, während das schnell erwähnte elegante Publikum nur in den Circus geht, um eine „Sensation“ zu sehen, oder auch nur um sich selbst zu sehen. Mit diesem Selbstsehen hat es Zeit bis zur zweiten Abtheilung der Vorstellung, und so füllten sich denn auch an diesem Abend die vornehmen Plätze erst dann, als eine Reihe von Produktionen unter dem Verfall der oberen Plätze schnell abfolirt worden waren.

Unsere Freunde auf der Gallerie, ausgenommen der junge



**Amthobe Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
Die Herren Landwirthe zur Kenntniss, dass für die königlichen Mägen, die in der Gemarkung von Mannheim, die in Folge eines von der Gemeindegewaltnerin eingereichten Vortrages zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Gras-Versteigerung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Graderwachs

**Heu und Hund**  
von den domänenarchischen Wiesen in folgender Weise:

**Bekanntmachung.**  
Die Ausschreibungarbeiten zum Neubau der Realschule sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

**Bekanntmachung.**  
No. 1541. Die Herstellung von ca. 650 qm Gehwegfläche mit Cement- und Asphaltplatten vor den Quadraten K 6 und K 7 am Aufsenring, soll im Submissionsweg vergeben werden.

**Maistlieferung.**  
Auf dem Submissionsweg vergeben wir die Lieferung von 600 Centner Mais, lieferbar 1/2 monatlich 100 Centner franco Mannheim.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pflanzhof Q 4, 5

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, den 8. Juni 1893, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pflanzhof Q 4, 5 im Auftrage:

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pflanzhof Q 4, 5 im Auftrage:

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pflanzhof Q 4, 5 im Auftrage:

**Versteigerung.**  
Nächsten Montag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in der Zöllhölle III im Zollhofen dahier im Auftrage gegen Baarzahlung:

**Versteigerung.**  
Diesen Montag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pflanzhof Q 4, 5 im Auftrage:

**Versteigerung.**  
Im Auftrage werden: 11074 Montag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr in K 9, 18 nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

**Rheinsalm, Seezungen, Blaufelchen, Hummer, Forellen, neue Häringe.**  
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“

**Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, jag. Enten, Fahren, Lauben, Gänse, französ. Poularden.**  
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“

**Düsseldorfer Seuf**  
von A. B. Vergrath sel. Ww. in Löpsen mit Steinbrüdel & 50 Pfg 11082

**Grahambrod**  
Wihl. Frank, M 4, 2.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.  
Donnerstag, den 8. Juni 1893. 96. Vorstellung im Abonnement B.  
Gastspiel des Herrn Franz Schönfeld vom Lessing-Theater in Berlin.  
**Krieg im Frieden.**  
Zurückspiel in 5 Akten von G. von Moser und Franz v. Schönthan.  
(Regie: Herr Jacobi).  
Personen:  
Heindorf, Rentier. Herr Lisch.  
Rathibbe, seine Frau. Fel. v. Rothenberg.  
Alfa Frob, seine Verwandte. Fel. Kaden.  
Ragus Hiller, ihre Gesellschafterin. Fel. Wittels.  
Denkel, Stadtrath. Herr Bauer.  
Sophie, dessen Frau. Frau Jacobi.  
Alfa, deren Tochter. Fel. Hennig.  
Herr Neumann.  
Herr Schreiner.  
Herr Sturm.  
Herr Schäfer, Stadtrath.  
Herr Schilling.  
Herr Schütz, Stadtrath.  
Herr Ehsch.  
Herr Schütz, Stadtrath.  
Herr Hilbrandt.  
Herr Schütz, Stadtrath.  
Herr Gierodt.  
Herr Schütz, Stadtrath.  
Herr v. Lanf.  
Herr Wagner.  
Die Handlung spielt bei Heindorf; im 3. Aufzuge bei Denkel, in einer Provinzialstadt.  
Reif-Reiflingen: Herr Franz Schönfeld.  
Raffeneröfen, 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 9. Juni 1893. 96. Vorstellung im Abonnement A.  
Zweites Gastspiel des Herrn Franz Schönfeld vom Lessing-Theater in Berlin.  
**Reif-Reiflingen.**  
Schwanke in 5 Akten von G. v. Moser.  
Reif-Reiflingen: Herr Franz Schönfeld.  
Anfang halb 8 Uhr.

**Verein.**  
**Krieger-Verein.**  
Samstag, den 10. Juni, Abends 8 1/2 Uhr „Stadt Luz“, P 2, 10  
**Ausserordentliche General-Verammlung.**  
Tagesordnung:  
Beschl. über Aufnahme außerordentlicher Mitglieder und Erhöhung des Sterbefälligkeitsfußes.  
Außerdem:  
**Vortrag**  
des Rittmeisters Herrn Stent. d. 2. Offenbacher und Anmeldung zum 110er Tag.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Sing-Verein.**  
Freitag, Abends 7/9 Uhr 11064  
**Gesamtprobe.**

**Kneipp-Verein.**  
Donnerstag, 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr  
**Mitgliederversammlung.**  
Säfte sind willkommen. 11066

**Chocolat Sarotti**  
Suchard  
Houten's Cacao  
Gädke  
Blooker's  
Gädke's  
Driesen's  
Praliné, Napolitains  
Bonbons. 11084  
**Herm. Hauer.**

**Himbeersaft**  
per 1/2 Fl. M. 1.40. 11083  
**Ernst Dangmann,**  
N 3, 12.  
Gut kl. Costime, solche Arbeit 6 M. fertig an 10772  
Damenkleiderei N 2, 16.

**Damen- und Kinderblousen, Knabenanzüge und Kleidchen in Flanel und Batist**  
zum Ausverkauf zurüdgelegt. 10774  
**B 1, 5, D. D. Leichter B 1, 5.**

Bei der Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft in Stettin waren Ende 1892 versichert 160,817 Personen mit M. 460,056,320 Kapital. Gesamtsumme des Sicherheitsfonds Ende 1892: M. 142,650,586. Die bei der Germania Versicherten können die Höhe ihres vertragemässig ihnen anstehenden Dividenden-Guthabens selbst nachrechnen, indem die Ansammlung der Dividenden für Reehnung des Versicherten geschieht. Ein bei der Germania Versicherter kann über seine angesammelten Dividenden nebst Zins auf Zins jederzeit frei verfügen, und dieselben jederzeit beanspruchen. Von den im Jahre 1892 eingetretenen 2157 Sterbefällen hat kein einziger zu einem Prozesse gegen die Germania Anlass gegeben. Nähere Auskunft wegen Neu-Abschlüssen erteilt die General-Agentur Wilhelm Kaesen, M 3, 6. 11042

**Gras-Versteigerung.**  
Montag, den 12. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr auf dem Brughause bei Reuhofen (Bahnhofsstation Butterstadt), läßt Herr Commerzienrath Dr. Carl Clemm in Ludwigshafen a. Rh. das diesjährige Gras und Dmactgras von circa 300 Morgen Wiesen in den Brughwiesen loodweise auf Credit versteigern. NB. Die Wiesen werden bewässert und befindet sich das Gras in bestem Wachsthum.  
Ludwigshafen a. Rh., 26. Mai 1893.  
L. Wenner, Igl. Notar.

**Schiffs- u. Maschinenbau A.-G.**  
vormals Gebr. Schulz.  
Frankfurt a. M.  
Wir beehren uns hiermit, unsere Herren Actionäre zu der Freitag, den 30. Juni a. c. Vormittags 10 Uhr im Geschäftlokale der Herren Klein & Heumann dahier, alte Nothhofstraße 1, Kattfingenden 11069  
**ordentlichen Generalversammlung**  
ergebniss einzuladen.  
Tagesordnung:  
1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstands nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1892, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsraths und der Revisoren.  
2. Beschl. über die Bilanz per 31. Dezember 1892 und die Gewinnvertheilung, sowie die Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrath.  
3. Eintrag des Beschlusses der Generalversammlung vom 20. April 1893, die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft betr. zum Handelsregister.  
4. Zusatz zu dem von der Generalversammlung vom 20. April 1893 beschlossenen Statut bezüglich der §§ 6-12 des früheren Statuts. Wir verweisen noch auf § 28 unserer Statuten, wonach in dieser Versammlung über Punkt 4 der Tagesordnung nur dann gültig beschließen werden kann, wenn mindestens zwei Dritteltheile des Aktienkapitals vertreten sind.  
Diesenigen Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien bis spätestens Dienstag, den 27. Juni a. c. Abends 6 Uhr, bei den Herren Klein & Heumann dahier, alte Nothhofstraße 1, zu hinterlegen und erhalten dagegen Eintrittskarten.  
Frankfurt a. M. im Juni 1893.  
**Der Aufsichtsrath.**  
Siegmond Lion.

**Feuerwehr.**  
Am 11. Juni d. J. wird in Wiesheim der X. Verbandstag des Kreises Mannheim abgehalten werden und laden wir hiermit diejenigen Rittaleiter des Corps, welche dieses Fest besuchen wollen, zur Theilnahme ein. Die Abfahrt erfolgt mit Solafzug nach Wiesheim Morgens 8 Uhr 30 Min. Sammlung am Bahnhof gegenüber der Friedrichsschule. 10676  
Der Verwaltungsrath:  
H. Souquet.

**Gasthaus zum Kronprinzen**  
Bahnhofplatz 1.  
In Folge Ablebens meines Mannes, habe ich das obige Gasthaus selbst übernommen und betreibe dasselbe in unverändertem Besitze weiter, was ich anzuord. ganz ergebenst anzeige. 11068  
Hochachtung  
Frau Christian Rätz Wittwe.

**H 1, 7. H 1, 7.**  
**Wichtig für alle Hausfrauen.**  
**Der Ausverkauf**  
der zur Rouleurdmasse M. Halbreich H 1, 7 gehörigen 10769  
**Kurz-, Wollen- & Manufakturwaaren**  
dauert fort und werden die großen vorhandenen Vorräthe an Ändysen, Band, Ligen, Säten, Garn, Strümpfen, Cravatten, Tricotagen und allen sonstigen in die Branche einschlagenden Artikel bedeutend unter dem Einkaufspreise abgegeben.  
Beim Einkaufe größerer Parthien findet eine weitere außerordentliche Preisermäßigung statt.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste unserer theueren Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Caroline Vogel geb. Jude** für die treue aufopfernde Pflege, für die zahlreichen Blumen-spenden und Beisendbegleitungen sagen wir unsern innigsten tiefgefühlten Dank. 11070  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Vogel.  
Mannheim, den 8. Juni 1893.

Hierdurch geben wir bekannt, dass die erste Ziehung der diesjährigen

Weimar-Lotterie — Preis des Looses 1 Mk. (6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk. Hauptgewinne von W. 50,000 Mk.; 20,000 Mk.; 10,000 Mk. u. a. w.) Der Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling Dr. Haas & Co. Lithographische Anstalt Buchbinderei. Anfertigung von Druckarbeiten aller Art 1889 für Gewerbe, Handel und Industrie. Specialität: Herstellung von Katalogen, Preislisten etc. in feinstem Illustrationsdruck.

Buchdruckerei & Lithographie A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus. Anfertigung aller kaufmännischen, Behörden- und Vereinsdruckfachen. 4085 Visitenkarten per 100 Stück von 1 M. an.

Bin von der Reise zurückgekehrt. Dr. Schmitz, pract. Arzt, P 5, 23. 11019

Mein Bureau befindet sich jetzt K 4, 8. H. Langheinrich, Architekt. 11011

Eischränke in sehr großer Auswahl für Haushaltungen Restaurationen, Mehgereien empfiehlt billigst 11064 J. Berndhaeusel, H 1, 8. Markstraße, Eckhaus.

Kinder werden gesund und kräftig durch Kathreiner's Kneipp-Malzkafee bester Kaffeezusatz PATENTMILK

Rhein - Pfälzer - Sekt der Deutschen Sphaenweinfabrik Wachenheim zu haben bei Herren: H. Weilmayer, L 12, 4a. Thomas Eder, K 3, 8a.

Baumaterialien Steinzeug-(Thon)Röhren, schwer eiserne Canalröhren, leichte Schotten-(eiserne)Röhren etc. Heinrich Schwarz, 10017 Friedrichsfelderstraße, nächst dem Personenbahnhof.

Anständiges Mädchen mit ca. 3000 R. Vermögen, hier in Et. wünscht sich m. sol. fests. Geschäftsmann od. Beamten zu verh. Nicht anonyme Off. unt. L. Nr. 10865 an d. Exped.

Auf zur Wahl! Meister und Gesellen, lasst Euch durch andere Anpreisungen nicht irre führen, wählt aus der Literatur 10684

Größt Johann Fröhlich den Tischlergesellen, der unter die Schriftsteller gegangen ist u. in seinem Buche 'Früh auf's Wandern gehen' 4 Weltreisen u. Abenteuer in 4 Welttheilen seine seltenen Erlebnisse in spannender Weise, in schlichter, humoristisch-parodierender Rede schildert u. sich bereits Tausende treuer Anhänger erworben. — Man schreibe eine Postkarte: An Hrn. Herm. Dietrich's Verlag in Dresden. Unterzeichnet verlangt ein Probeheft 'Fröhlich'. (Kostg. Adresse.)

5000 Mfr. auf 2. Hypothek sofort auszuliehn. 10863 Näheres im Verlag!

200 Mark gegen monatl. Rückzahlung. Best. Offerten bitte man unter M. W. 11037 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Schuld. 16-18000 Mark. auf gute 2. Hypothek. Restriktionen wollen ihre Off. unter H. Nr. 11029 in d. Exp. abgeben.

Franz. Conversationsstunden für Damen pro Stunde 50 Pfg. merdhor ertheilt. 9653 Näheres im Verlag.

Englisch. Grammatik, Conversation, Privat- und kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Offerten unter No. 10823 an die Expedition ds. Bl.

Damen erhalten gründl. Ausbildung, Theorie u. prakt. im Zuschneiden, Nichten und Probiren. 10748 Mannheimer Zuschneide-Klub, N 3, 15 Kreuz 26 u. 45 Str.

CACAO-VERO entfeinert, leicht löslicher Cacao in Pulver- u. Würfel-Form. HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage bei Franz Nedes, Mannheim, P 3, 1.

Neu! Gründers Morlein, anerkannt bestes Insektenpulver der Welt, unschädlich wirkend. Nur 50 Pf. 10853 Herrn J. J. Seid. Sedanheim.

Ontlanfen Großer brauner Bärenhund entsprungene. Abzugeben Bahnh. Ludwigshafen. 11060

Gesunden Gesunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: 11018 ein Goldstück.

Verloren Verloren: Esern Korb wurde am Stadtpark, eine silb. Uhr mit Kette verloren. Abzugeben gegen Belohnung in K 5, 11. 10984

Ankauf Centrifugalpumpe von 600 Minutenleistung, gebräucht aber gut erhalten mit 75 mm Fuß Ventils u. essent. Rohrleitung. 11089 zu kaufen gesucht. Offerten an Wasserwerk Piesmahn.

Ein Fahrboot zu einer fliegenden Fähre zu kaufen gesucht. 11052 Off. an Gesellschaft Parfort in Weimar im Vdsch.

Goldene Broche von H 9, 17 zwischen G u. H bis Bahnhof verlorene. Abzug gegen Belohnung. 10875 H 9, 17, 3. Stod.

Verkauf Bismardstrasse. Mittelt. Haus, auch für Geschäftszwecke geign., um 36000 Mfr. zu verkaufen. 11009 Näheres im Verlag.

1 gutes Pianino billig zu verkaufen. K 3, 14. 3256 Ein sehr gutes 10413

Pianino billig zu verkaufen. Näheres H 7, 27, 3. St. Pianino, wenig gespielt und 1 Tafelklavier für Verein preiswerth abgegeben. 10756 J. Demmer, Ludwigshafen.

1 Ein- u. 1 Zweispänner-Rolle und einige Handfaeren zu verkaufen. H 3, 13. 10208 Ein feiner Spiegelrahmen, auf gerüstete Betten, Kanapee und diverse Haushaltungsgegenstände zu verkaufen. 10025 O 7, 16. Partierre.

Zweirad, nich., gut erhalt., Raubau Kisten, zu verk. 10452 G 8, 30, Hsh., 3. St. 2 Zehnthehen billig zu verkaufen. J 2, 15. 10785 Zu verkaufen 2 eiserne Sädmulden. Näh. im Verlag. 11036

Ein vollständiges Bett ist billig zu verkaufen. 11022 Thorackerstr. 11, 2. St. recht.

Eine noch neue Nähmaschine billig zu verkaufen. 10848 Gr. Mergelstraße 33, 1. St. Ehenes Hülft zu verkaufen. 10873 T 8, 34.

Sopha und 6 Hautmöbel von kupferfarbigem Seidenstoff, fast neu, billig abgegeben. D 6, 10862

Portal schönes schmiedeeisern, 2,50 Mtr. breit, billig abgegeben. 10632 U 2, 2.

2 vollständige Betten, 1 Kanapee, 1 Tischstempel, 1 Kuschelstuhl billig zu verkaufen. 10098 J 2, 15. partierre.

Veluche-Garnitur, fast neu billig zu verkaufen. 10695 Näheres S 6, 7, 3. Stod.

500 fast neue Reifen 2 cm Holzstärke, 100 cm lang, 55 cm hoch, 40 cm breit billig zu verkaufen. A 6, 8. 8151

Eine Barthe neus Sandholz zu verkaufen. 10893 Schwelingerstr. 59.

Eine Gais mit 2 Jungen u. ein zweirad. Wagen für den Markt geeignet, zu verkaufen. 10915 12. Querstraße 21.

Stellen finden ein durchaus tüchtiger Kaufmann (Christ), welches den Posten des kaufmännischen Leiters eines Fabrikgeschäftes (Commanditges.) in der Nähe Mannheims übernehmen und sich mit etwa 20,000 betheligen könnte. Offerten mit Angabe von Ref. sub Nr. 2301 an Rudolf Woffe, Mannheim.

Bei einer 1a. fundierten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, welche sehr gut eingeführt, ist die Stellung eines Reisebeamten

für das badische Unterland und Rheinpfalz unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Bewerber, die nachweislich schon mit Erfolg in der Lebensbranche gearbeitet, in besseren Kreisen verkehren und auf eine dauernde Stellung reflectiren, belieben Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Alter etc. sub Nr. 61469a an die Ann.-Exp. von Quakenstein & Vogler, N.O.G., Karlsruhe zu richten.

Angch. Commis mit schöner Handschrift, möglichst mit den Vollqualifikationen vertraut, findet Stelle. Schriftliche Offerten an 10917 H. Schaubell, B 7, 8.

1 jung. Mann findet gute Penſion mit Gelegenheit zu engl. und franz. Conversation. 10277 Näheres im Verlag.

Schreiber mit guter Handschrift findet auf 4 bis 6 Wochen sofort Stellung auf einem hiesigen Bureau. 10992 Offerten unter No 10952 an d. Expedition ds. Bl.

Ein jüngerer reichiger Hausbursche sofort gesucht, ebenfalls ein Mädchen tagelöhner gesucht. H. Salentin's Conditor, Kaufhaus. 10986

Muthilfeweise solider tüchtiger Mann als Magazin-Arbeiter gesucht. T 1, 6 Bureau. 10573

Zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger Helfer, welcher alle vorerwähnten Reparaturen besorgt und mit Dynamomaschinen umzugehen versteht, sofort gesucht. Wo? laßt die Exped. d. Bl. 11049

1 gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn aufs Ziel perf. 10977 A 6, 8. part.

Ein Mädchen, welches selbstständig perfect kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, aufs Ziel gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Näh. im Verlag. 10956

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird zu kinderlosen Eltern aufs Ziel gesucht. 10892 Zu schr. P 1, 2. bei Geiger.

Ein braves, reinliches Mädchen für häusl. Arbeit aufs Ziel gesucht, nur solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben. 10855 In erfragen in der Exped.

Ein junges braves Mädchen in eine Strickerlei nach Kuswärts gesucht. 10489 Näheres im Verlag.

2 ordentliche Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. U 6, 17. 10633

Ein Mädchen, welches schon längere Zeit gebüht hat, gegen hohen Lohn aufs Ziel gesucht. 10749 E 2, 12.

Ein Zimmermädchen mit guten Zeugnissen gesucht. 10994 Marktshaus, U 1, 14.

Ein Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 10665 Näheres D 5, 11, 3. Stod.

Lehrmädchen, welche gründlich und perfekt des Kleideranfertigen und bei Ausgang ihrer Lehrzeit das Zuschneiden erlernen wollen, können sofort eintreten. 10477 Pauline Doll, Kleidermacherin, E 2, 3, 2. Stod.

Eine tüchtige Raduerin gesucht. 10786 G. Palmer, Filiale L 12, 4a.

Tücht. Kleidermacherinnen können sofort eintreten. 11001 Marktshaus, U 4, 1, 2. St.

Lehrmädchen zum Bügeln gesucht. N 3, 13a, 2. St. Hsh. 11010

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 11014 C 2, 2, 2. Stod.

Ein jüngeres Mädchen gesucht. Q 8, 15. 11021

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. F 5, 15. 11043

Anst. Mädchen, welche etwas kochen kann, aufs Ziel gesucht. Rsb. D 4, 5, 3. St. 11046

Stellen finden Ein junger Mann, 25 Jahre alt, geb. v. d. Bionier, sucht Stelle als Bursche oder Diener. Photographie u. g. Zeugnisse R. a. Diensten. Näh. im Verlag. 9715

Stellen finden Streckamer jung. Mann mit prima Zeugnissen schöner Handschrift sucht Stelle per 1. Juli als ang. Commis, Magazin, oder dergl. 10657 Offerten unter No. 10657 an die Expedition ds. Bl.

Für einen jungen Mann, welcher die Realschule absolvirt, wird pr. 1. August eine Lehrstelle gesucht in gutem Hause. Offerten werden unter P. A. Nr. 10658 an die Expedition erbeten. 10853

Ein staatl. geprüfter Werkmeister, praktisch u. theoretisch gebildet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sogleich bei einem Architekten oder Baugeschäft Stellung. Offerten unter Nr. 10987 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 10967

Ein junger Mann mit guten faulm. Kenntnissen, wünscht sich zu verändern, Eintritt auf Wunsch ev. auch später. Offert. an die Exped. unter O. Nr. 10854

Behringsstelle wird für einen 16jährigen Knaben bei tüchtigem Meister gesucht. Offerten an Gerichtschreiber Herzberger in Weimarheim. 11065

Zwei gut empfohlene Köchinnen, die auch Hausarbeit übernehmen, suchen aufs Ziel Stellen. 11062 Frau Roeder, K 2, 7, III. Tücht. bürgl. u. Restaurations-Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kinderwädchen suchen u. finden auf's Ziel gute Stellen. 11020 Frau Roth, G 6, 17.

Behringsstelle für einen jungen Mann in Engros-Geschäft gesucht. Best. Offerten unter No. 10885 an die Expedition erbeten.

Junger Mann, gebierter Kritiker, f. Stelle als Kritiker. Rsb. Q 4, 23, 1. St. 11058

Ein braves Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Monatsstelle. 11073 Hindenholstr. 66, 3. St., recht.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Rsb. G 7, 17, 2. St. 11078

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Buchen. 10887 Rsb. M 4, 9, 2. St., Hsh.

1 jg. Mädchen a. g. Familie, welsch d. Frauenarbeitschule ist, im Näh., Hgl. u. f. Hbt. ist, sucht Stelle als Zimmermädchen. Off. unt. Nr. 10982 a. d. Exp. 10982

Ein Mädchen sucht Kunden im Waschen und Bügeln. 10047 Langestr. 40, 4. St., überm Redar.

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst J 7, 23, part. 10618

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 10620 H 6, 9/4, 4. Stod.

Behringsstelle Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Behringsgehilfe. 11016

Barthel Oppenheimer, Weingroßhdlg. u. Weinmeierbrennerei, Q 7, 17b.

Spengler-Belehrung gesucht. 10994 Schwelingerstraße 33.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 9144 Jean Pottier, Tapezier, M 4, 1

Ein Schlosserlehrling gesucht. 10292 U 6, 27.

Miethgesuche Gesucht wird eine kleine Parterremwohnung für ein ruhiges Geschäft, am liebsten in der Oberstadt. Näheres C 4, 2. 10192

Gesucht wird eine kleine Parterremwohnung für ein ruhiges Geschäft, am liebsten in der Oberstadt. Näheres C 4, 2. 10192

Von einem solid. Herrn werden per sofort zwei fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) in gutem Hause gesucht. Best. Off. unter Nr. 10858 an die Expedition ds. Blattes. 10858

Eine H. Familie sucht per 1. Juli 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu miethen. Offerten unter K. H. Nr. 11028 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine A 3, 7 1 Keller mit ob. 2 ohne Comptoir oder Badn. sol. zu v. 9739

G 7, 16 1 großer Keller zu miethen. 2008

K 3, 13 helle ger. Werkstätte. u. 10832

U 5, 10 Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. Rsb. 2. Stod. 10499

Geschäftslokale als Werkstatt, Magazin etc. geeignet, event. mit Dampfdruck zu verm. Rsb. im Vert. 10706

Stokungen mit Wohnräume zu vermieten (10. alte Frankfurterstraße, Nähe der Dierker). 9473 Zu erfrag. E 4, 1, 1 Er. hoch.

Ein trockener Jagerraum in der Nähe des Hafens zu verm. Rsb. a. 2. a. 2. Stod. 11046

Läden C 1, 5 Laden per sol. billig zu verm. 3810

C 4, 15 Zeughausplatz, 1 H. Laden mit Arbeitzimmer feiner Appreturmacher, ferner 1 großer Laden mit anst. Zimmer, ob. mehr. feiner Spenglerlei, bögl. 1 große helle Werkstätte mit böndh. Wohnung, für Spengler u. f. w. 4839 Rsb. beim Eigenth. O 3, 20 1/2, 3. Stod.

Bureau. C 8, 9 2 große Vert.-Zim. event. mit klein. Sofmagazin zu vermieten. 8770

D 4, 7 Fruchtmarkt, Laden sofort zu verm. 5030 D 4, 14 Laden mit Wohnung per sofort zu verm. 11040

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, ober auch Bureau. D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir. Herm. Löh-Stern & Co., D 7, 15. 47504





Durch besonders große Parthie-Einkäufe sind wir in der Lage, einen Posten

# Spitzen

weit unter dem realen Preis verkaufen zu können.

Wir empfehlen:

## Spachtel- u. irische Spitzen

weiss, crème, zweifärbig	}	10 Ctm. breit, Meter	25 Pfg.
		15 " " "	35 "
		25 " " "	45 "
		30 " " "	50 "

## Tüll- u. engl. Baumwoll-Spitzen

orème und weiss für Spitzenkragen	}	10 Ctm. breit, Meter	6 Pfg.
		15 " " "	10 "
		20 " " "	30 "

## Schwarze Chantilly und Guipure-Spitzen

in neuen Blumen- & Ornamenten-Mustern	}	10 Ctm. breit, Meter	15 Pfg.
		13 " " "	25 "
		20 " " "	35 "
		25 " " "	100 "

Neuheiten in Spitzen-Einsätzen jeder Art.

Letzte Nouveautés „Brüsseler“ und Bourdon-Spitzen.

Gelegenheitskauf: 110 Ctm. hoher seidener Spitzenvolant für Kleider und Capes  
Meter Mark 4.50. 10653

Valenciennes und leinene Spitzen.

Grosse Spitzen-Kragen zu M. 1.00, 1.50, 2.00 bis 10 M.

Blanken P 2, 1 M. Hirschland & Co. gegenüber der Reichspost.

Möbellager  
J. Schönberger.



1038  
T. 1, 13 in der gelb. Schrift T. 1, 18.

**Triberg,**

bad. Schwarzwaldbahn,  
760 M. ü. M.

Hotel und Pension

**Bellevue,**

in reizender Lage am  
Hochwald in nächster  
Nähe d. Wasserfälle;  
beliebtes Haus ersten  
Ranges mit grossem,  
schattigen Garten.  
Touristen, Luftkuristen  
etc. angelegentlich  
empfohlen. Ausgesich-  
nete Verpflegung bei be-  
sonderen Preisen.  
Omnibus am Bahnhof.  
9883

M 4, 1 M 4, 1  
Möbel- & Tapeziergeschäft  
von Jean Lotter

empfehlen verschiedene Divans und  
Polstermöbel in Peluche;  
ferner Kastenmöbel für vollstän-  
dige Zimmer-Einrichtungen und  
Dekorationen zu äusserst billigen  
Preisen. 9249

**Dankfagung.**

Mein Sohn, welcher 16 Jahr  
alt ist und die Schloßerei erlernt  
hat, litt an Bettlägeri. Da wandte  
ich mich an den homöopathischen  
Herrn Dr. med. Hope in  
Gannover. Nach Beginn der Cur  
hat mein Sohn nur noch zweimal  
das Bett genützt. Herrn Dr. Hope  
meinen besten Dank! 10680  
(gez.) S. Föhrer, Warnow b.  
Gredesmühlen.

Präparat: 20  
Freiburg  
1887

**Muffler's**

Hauptbestandtheil unent-  
rahmte Kuhmilch. — Wohl-  
schmeckend, leicht verdaulich, nicht säure-  
bildend. — Der Muttermilch am nächsten  
stehend, Nährwerth unübertroffen. 10642

„sterilisierte“ Kindernahrung

Sollte als Beinaheung beim Zahnen, bei mangel-  
hafter Entwicklung, bei Durchbruchfall oder  
englischer Krankheit, überhaupt zur  
rationalen Fleisch- u. Knochen-  
bildung den Kindern  
stets gegeben  
werden.

im Verlags B. N. N.  
Nr. 66767. \* \* \*

Flasche  
M. 1.25  
überall zu haben, wo  
keine Depots, sind Anfragen  
an **Muffler & Co.**  
Freiburg i. N. zu richten. . . .

**Die Neu-Eröffnung**  
meines  
**Schirm-Geschäftes**  
in meinem Hause  
**Kunststrasse N 2, 8**  
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. 10610

**Specialität: Englische Schirme.**

Allein-Verkauf der beiden ersten modeangeben-  
den Londoner Fabriken für Süddeutschland.  
Ich bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.  
Hochachtungsvoll

**F. Imbach, Schirmfabrikant.**

**Saison-Ausverkauf.**

Um mein großes Lager nach jeder Saison zu räumen, verkaufe  
ich von jetzt ab bis 15. Juni a. c.: 10857

**Sämmtliche woll. Kleiderstoffe mit 20% Rabatt**

do. schwarze do. „ 10% „

**Ältere Stoffe u. Reste**  
werden zu Spottpreisen abgegeben.

**Kaufhaus. A. Ciolina Kaufhaus.**

Blond und weisse Zähne  
erhält man sofort durch den  
Gebrauch von  
**Bergmann's Zahncrem**  
Bergmann & Co. in Dresden.  
Anwendung sehr einfach und  
practisch. Vorr. A 60 Pf. bei  
**Edmund Meuris, Germania-  
Drogerie, E 1, 10.** 11005

Bettfedern werden gereinigt  
mit Dampf in und außer dem  
Haufe bei **Magdalene Borgele,**  
E 7, 10. 11008

Stühle werden gut und bill.  
geputzt. **L 6, 6, 8. St., 10827**

**Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt.** 10639

**Badehauben u. Mützen,  
Badetaschen u. Rollen,  
Schwamm-, Kamm- u. Seifentaschen,**  
empfehlen billigst  
**Hill & Müller, P 2, 14.** 9660

**Sommer-Ausverkauf**  
zu sehr billigen Preisen. 11044

**Beitaubte Damen- u. Kinder-Wäsche.**

**Reste Betttuchleinen u. Halbleinen.**

„ **Hemdentuche für Leibwäsche.**

„ **Bettzeuge und Cattune.**

„ **Handtücher.**

**Tischtücher, Servietten, Casseedecken, Tischdecken in  
Manilla u. Peluch, wollene Schlaf- u. Steppdecken,  
Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Matratzen,  
Kopshaare, Bettfedern.**

**L. Steinthal, D 3, 7.**

Jüngere Mädchen und Mädchen  
die kochen können, suchen aufs  
Biel Stellen. 10889  
Fr. Kautz, F 6, 3, parterre.

Ein Mädchen mit gut. Zeugn.  
weil gut kochen kann u. Hausarb.  
verrichtet sucht aufs Biel Stelle.  
10913 F 4, 9, 2. Stod.

Zum Waschen und Bügeln  
wird freit angenommen. Prompte  
und gute Bedienung. 9518  
E 1, 9, 4. Stod.